

Sie sind Botschafter für das Handwerk

Teilnehmer der Fortbildung „Internationaler Meister“ im Gespräch

Der Frankfurter Elektrotechnikermeister und Betriebsinhaber Thomas Noack und sein Mitarbeiter Elektrotechnikermeister Laurenz Thaler nehmen seit März an der neuen berufs begleitenden Fortbildung zum Internationalen Meister teil.

DHZ: Wie haben Sie von der neuen Fortbildung erfahren?

Noack: Ein Einladungsschreiben der Kammer lud zu einer Info-Veranstaltung ein. Die hat uns sofort überzeugt teilzunehmen.

DHZ: Wie wichtig war der berufs begleitende Aspekt für Sie?

Noack: Das war sehr wichtig, schließlich habe ich einen Betrieb mit 30 Leuten und Auszubildende. So kann ich gut planen; wir haben 14-tägig freitagmittags und Samstag Blockunterricht.

DHZ: Wo werden Sie Ihren Auslandseinsatz absolvieren und in welchem Rahmen?

Noack: Ich fliege im September nach Kamerun. Es geht um eine Machbarkeitsstudie für berufliche Bildung im Elektrohandwerk in Douala.

Thaler: Bei mir geht es nach Sambia in ein Projekt der dortigen Partnerkammer der Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main. Es geht darum, lo-

kale Elektriker vor allem für Sicherheitsthemen bei Elektroinstallationen zu sensibilisieren.

DHZ: Ist die Chance, Handwerksmeister-Wissen weiterzugeben im Ausland größer?

Noack: Unser Meisterwissen ist auch im Inland mehr denn je gefragt. Gerade bei der Elektrotechnik schreitet die technische Entwicklung rasant voran. Bei der Wissensvermittlung gerade in afrikanischen Ländern, geht mehr um die Vermittlung von Basiswissen. In vielen Fällen wird es unser Auftrag sein, Multiplikatoren wie Berufsschullehrer zu schulen.

DHZ: Besitzt der deutsche Meisterberuf noch immer sein hohes internationales Renommee?

Noack: Während unserer Fortbildung haben wir auch die Berufsbildungssysteme anderer Länder kennen gelernt. Gerade dort, wo nur vollschulisch oder akademisch gelernt wird, schaut man voller Bewunderung auf das duale deutsche System.

Thaler: Durch diese Fortbildung und unsere Entsendung ins Ausland tragen wir den Ruf des Deutschen Meisters in die Welt hinaus und steigern seinen Bekanntheitsgrad.

DHZ: Es besteht eine Nachfrage der Entwicklungszusammenarbeit nach deutschen Meistern - ist das ein Umfeld, in dem Sie sich bewegen oder das für Sie in Zukunft in Frage kommt?

Noack: Das ist sogar ein wesentlicher Aspekt. Die Entwicklungszusammenarbeit wird dominiert von Mitarbeitern mit akademischem Hintergrund. Für das Vermitteln von praktischen Fähigkeiten ist aber der Handwerksmeister der geeignetere Lehrer. Der Bedarf ist da. Ich stehe nach Abschluss meiner Fortbildung gerne für Kurzzeiteinsätze zur Verfügung.

DHZ: Die Fortbildung soll auch zur Unternehmensgründung im Ausland befähigen - ein Thema für Sie?

Noack: Die Verhältnisse, Gesetze und Kulturen sind in jedem Land so unterschiedlich, dass dieses Thema nicht breit genug behandelt werden kann.

DHZ: Was nehmen Sie insgesamt an Erfahrungen aus der Fortbildung mit?

Noack: Der Unterrichtsstil ist modern, kein Vergleich mit früherem Frontalunterricht. Wir haben eine freie, angenehme Lernatmosphäre und sehr kompetente Referenten. Wichtig

und sehr interessant ist die interkulturelle Ausbildung. Wenn man sich fragt, wie sehr man von der eigenen Kultur geprägt ist, bekommt die Sichtweise auf manche Dinge eine neue Dimension. Man muss sich auf andere Kulturen einlassen, um das Verhalten der Menschen zu verstehen, sonst kann man auch nicht sinnvoll mit ihnen arbeiten.

Thaler: Das hilft auch im Umgang mit unseren zahl-reichen ausländischen Kunden, aber auch im Umgang mit eigenen Mitarbeitern und Auszubildenden, die größtenteils Migrationshintergrund haben.

Noack: Ganz besonders spannend war das Unterrichtsmodul „Leben und Arbeiten in fragilen Staaten“ - praxisnäher hätte man das nicht gestalten können. Für mich ist die Fortbildung eine absolute Bereicherung.
Box:

Die Frankfurter Firma Elektro Noack wurde 1992 von Thomas Noack gegründet, nachdem er seine Meisterprüfung erfolgreich abgelegt hatte. Der Betrieb mit rund 30 Mitarbeitern ist breit aufgestellt und bietet von der Beratung über Planung, Installation bis zum Kundendienst eine breite Palette an. Als Spezialist sieht man sich in der hochwertigen Gebäudetechnik, wo es auf die zuverlässige und intelligente Vernetzung anspruchsvoller Systeme ankommt. Elektro Noack bildet derzeit sechs Lehrlinge zu Elektrotechnikern aus. Ein äthiopischer Flüchtling wurde in der jüngeren Vergangenheit ebenfalls in einer Regelausbildung zum Gesellenbrief geführt und aufgrund guter

Leistungen und Motivation sofort übernommen.

Mehr Informationen zum Jahrgang 2017 gibt's unter: <http://www.hwk-rhein-main.de/de/internationaler-meister-werden-94>. Alle Weiterbildungsangebote unter www.rhein-main-campus.de

Freuen sich auf ihre Kurzzaufenthalte in Afrika: Die Elektrotechnikermeister Thomas Noack und Laurenz Thaler von Elektro Noack aus Frankfurt.

Foto: HWK